



Orangen-Aktion: „Süß statt bitter“!

In der Landwirtschaft Europas arbeiten hunderttausende Migranten. Viele von ihnen werden ausgebeutet, auch in Italien. Die Umgebung von Rosarno, eine Kleinstadt in Kalabrien, ist ein wichtiges landwirtschaftliches Anbaugebiet. Hier wachsen z. B. Kiwi, Avocado, Clementinen, Mandeln und auch Orangen.

Von November bis April helfen ca. 2.500 Wanderarbeiter, meist afrikanische Geflüchtete, bei der Orangenernte in Rosarno. Sie arbeiten als Tagelöhner auf den Plantagen für ca. 30 Euro am Tag. Kein Lohn, von dem man anständig leben, geschweige denn eine Miete bezahlen könnte. Die Erntehelfer hausen bei Kälte in Zelten und unter erbärmlichen Bedingungen.



Die Abnehmer der Früchte sind große Handelsketten. Sie diktieren den Bauern die Preise, die nicht einmal die Produktionskosten decken. So bezahlen große Handelsketten nur 12 Cent/kg Orangen. Die Produktionskosten liegen bei mindestens 20 Cent/kg. Deshalb haben die Bauern nur zwei Möglichkeiten: entweder die Früchte auf den Plantagen verfaulen zu lassen oder die Tagelöhner auszubeuten. Überall in Südeuropa schufteten Migranten für Hungerlöhne auf Obst- und Gemüseplantagen. Die moderne Sklaverei ist eine Folge des globalen Wettbewerbs.

Der Verein „SOS Rosarno“ setzt dem etwas entgegen. Er beschäftigt die Migranten mit regulären Arbeitsverträgen und zahlt ihnen Tariflöhne sowie Sozialbeiträge. Der Verein vertreibt Orangen von Öko-Betrieben und organisiert den Verkauf an Bioläden und Gruppen solidarischen Konsums. Im Rahmen der Orangen-Aktion werden diese Orangen auch in Nordrhein-Westfalen verkauft.

Mediterranean Hope, das Geflüchtetenprogramm des Bundes der Ev. Kirchen in Italien, versucht das Leben der Erntehelfer um Rosarno zu verbessern. In dem Projekt „Lichter auf Rosarno“ werden Fahrräder von Erntehelfern mit Lampen ausgestattet. Zudem wurde 2022 das „Haus der Würde“ etabliert. Dieses Haus bietet Erntehelfern menschenwürdige Unterkünfte und zudem für Initiativen die Möglichkeit sich zu treffen. Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der Orangen wird für diese Projekte verwendet.

Ausführliche Informationen zur Aktion und der Situation der Erntehelfer sowie zahlreiche Materialien für die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, z. B. ein Heft für Kinder, der Film „Bittere Orangen“: www.faire-orangen.de

Fotos: Valerio Muscella/FCEI; Berlin Producers